

Fundbeschreibung¹⁾

VON G. KYRLE UND O. KLOSE

(ausschließlich der Funde vom Rainberg und aus Bergwerken).

(Abgeschlossen Ende 1913.)

Aigen.

Parsch. Fp 1 (430 m); B a; St; (D—11).

„2 Palstäbe“. RICHTER XXI; MB 1867, S. 24 (6).
Einer derselben²⁾ ist die R a n d a x t (Fig. 2, 4), aus Bronze, mit schwach angedeuteten Randleisten, roh gegossen, mit fast halbkreisförmiger Bahn, angedeutetem Ausschnitte und halbkreisförmiger, stark ausladender Schneide. Länge 14·5 cm, Breite in der Mitte 2·5 cm, bei der Schneide 5·3 cm, 254 g. [MCA Nr. 20 (15)]; MB 1867, S. 24 (6).

Parsch. Fp 2 (430 m); N; St; (D—11).

Beim Bauernjodelgute, Nr. 34.

L o c h a x t, aus Serpentin, von Bügeleisenform, mit rundem, mittelständigem Stielloche und vielfach ausgesprungenem, mäßig gewölbtem Rücken. Länge des Stückes 10·7 cm, Breite am Rücken 5·7 cm, Breite bei der Schneide 3·4 cm, Stiellochdurchmesser 2·2 cm, 305 g. Fundjahr um 1836. [St. Peter, Nr. 2]; SEETHALER V 28; RICHTER XXI.

Anif.

Niederalm. Fp 3 (436 m); H c; St; (F—11).

Im Schotterboden.

Endständige L a p p e n a x t, aus Bronze, „ähnlich der vom Hallersbichel“³⁾. Fundjahr 1812. SEETHALER V 1, V 2; KOCH 1845, S. 80; RICHTER XXI.

¹⁾ Gemeinsame Literatur für mehrere Objekte zumeist in Anmerkung. Objekte ohne Literaturangabe sind von G. KYRLE neu ediert. Fundplattzahlen korrespondieren mit Fundkarte.

²⁾ Möglicherweise ist die andere Axt das jetzt im Museum unter „unbekannt“ liegende Stück [MCA Nr. 283].

³⁾ Dürrenberg, Fp 22 (16) [MCA Nr. 25].

Niederalm. Fp 4 (436 m); B d; St; (F—11).

300—400 Schritte oberhalb der Niederalm Straßenbrücke, rechtes Ufer, im ausgehobenen Bachschotter.

Mittelständige L a p p e n a x t (Fig. 2, 7), aus Bronze, schmal und sehr lang, mit flach bogenförmig eingezogener Bahn und stark ausladender, flach bogenförmiger Schneide. Gesamte Länge 21·5 cm, größte Breite bei den Lappen 3·1 cm, geringste Breite 2·3 cm, Breite der Schneide etwa 4·5 cm, Lappengröße 5·7/2·5 cm, 295 g. Fundjahr 1907. [MCA Nr. 10]; PZ 640 (10595) ex 1907; MB 1907, S. 49; MWAG 1907/8, S. [27].

Hellbrunn. Fp 5 (430 m); T?; G?; (E—11).

„Keltischer Armring“. MB 1869, S. 25; RICHTER XXI.

„Bügelhaft“. MB 1869, S. 25.

„Schädelknochen“. MB 1869, S. 25.

Hellbrunn⁴⁾. Fp 6 (430 m); T b, d; S; (E—11).

Bei der Anlage des Landesreliefs.

Zwei W a n d s c h e r b e n, die eine mit vertieften, senkrechten, parallelen Linien eng nebeneinander und durch ringsumlaufende Linien in Zonen geteilt, die andere kalksandgemischt und mit Fingertupfenleiste, und zwei Bodestücke, das eine graphit-, das andere kalksandgemischt; von verhältnismäßig stark gebrannten Gefäßen. Fundjahr 1906. [MCA Nr. 657—660]; KLOSE JfA 1907, S. 118 a.

⁴⁾ Die Funde kamen unter zahlreichen römischen Kleinfunden teils in einer römischen Hausanlage selbst (KLOSE JfA 1907, S. 110 a), teils in der nächsten Umgebung derselben vor.

Gefäßscherbe (Fig. 36, 1), aus schwarzem, stark mit Graphit vermischem Ton, mit senkrechtem Streifenornament, Stärke 0·8 cm. [PÖRNBACHER]. HELL.

Randscherbe (Fig. 36, 2) eines stark graphitierten, schwarzen Gefäßes. Größte Stärke des mäßig verdickten Randes 1·2 cm, Stärke an der Halskehle 0·7 cm. Verzierung aus senkrechten Streifen. [PÖRNBACHER]. HELL.

Zentrisch gelochte Tonscherbe (Fig. 36, 3), aus einer schwarzen, stark graphitierten Gefäßscherbe geschnitten. Größter Durchmesser 5 cm, Stärke 1 cm, Lochlichte 0·9 cm, 23 g. [PÖRNBACHER]. HELL.

Zentrisch gelochte Tonscherbe (Fig. 36, 4), aus einer schwarzen, stark graphitierten Gefäßscherbe geschnitten. Größter Durchmesser 4·8 cm, Dicke 1 cm, Lochlichte 1 cm, 27 g. [PÖRNBACHER]. HELL.

Fragment eines Armringes (Fig. 36, 5), aus blauem Glas. Die Außenseite ist mit drei Reihen von Buckeln bedeckt. Die Buckel der mittleren und höchsten Reihe stehen knapp aneinander, während die einzelnen Zäpfchen der beiden Nebenreihen 0·8—1 cm voneinander entfernt sind. Erhaltene Länge der Innenfläche 4·6 cm, Breite des Ringes 0·9 cm, 4 g. [PÖRNBACHER]. HELL.

Fibelbogen (Fig. 36, 6), aus Bronze. Nadelhalter durchbrochen. Der Bügel ist zu einer ebenen, 0·1 cm starken Platte von schmaler Dreieckform ausgehämmert und am Rande mit Tremolierstich verziert. (Die Figur zeigt den Bügel halb in Daraufricht.) Größte Breite des Bügels am Kopf 1·1 cm. Der Bügel geht unmittelbar in die Feder und diese in die Nadel über. Erhaltene Gesamtlänge 8·8 cm, 7 g. [PÖRNBACHER]. HELL.

Fibelbogen (Fig. 36, 7), aus Bronze, mit zurückgezogenem Fuße; dieser endigt in ein kugeliges Köpfchen, vor welchem ein ringförmiger Wulst sitzt, während dahinter deren zwei angebracht sind. Durchmesser des Köpfchens 0·3 cm. Der etwas geschwollene Bügel trägt an der Oberseite eine feine, erhabene Leiste, welche durch zarte Quereinschnitte ein perlstabartiges Aussehen erhält. Gesamtlänge des Stückes 4·5 cm. Lichtweite der Federwindung 0·7 cm, 3 g. [PÖRNBACHER]. HELL.

Bergheim.

Bergheim. Fp 7 (411 m); N; St; (D—10).

Im Salzschotter.

Lochaxt (Fig. 1, 3), aus Hornblendeschiefer, mit oberständigem Stielocher, von gleicher Dicke, gut poliert. Der Nacken ist etwas beschädigt. Länge 16·5 cm, Breite 6 cm, Dicke 4·6 cm, Durchmesser des Stieloches 2·15 cm, 894 g. Im Stielocher ist noch Schotter erhalten. Fundjahr 1893. [MCA Nr. 34]; PZ 2427 ex 1893; MB 1893, S. 47; MWAG 1906, S. [9].

Kemating. Fp 8 (460 m); B?; St?; (D—10).

Armringe aus Bronze.

Nadeln aus Bronze.

Topfscherben. Fundjahr in den Fünfzigerjahren des XIX. Jhs. MZK 1897, S. 224⁵).

Kemating. Fp 9 (460 m); Bd; St; (D—10).

„Im Graben zwischen den Bauerngütern Lohen und Vordergagham.“

Mittelständige Lappenaxt⁶) (Fig. 5, 3), aus Bronze, mit ebenem Bahnende und flach bogenförmig verlaufender Schneide. Länge 17 cm, Breite beim Bahnende 1·9 cm, bei der Schneide 3·6 cm. Größte Blattstärke 0·8 cm. Fundjahr um 1850. [EBNER]; MZK 1897, S. 224, Notiz 129; EBNER-HELL.

Kemating. Fp 10 (460 m); N; St; (D—11).

Ostnordöstlich vom Baumannbauer (Haus Nr. 8), auf seinem Felde, zwischen zwei weit ausgedehnten, natürlichen Hügeln.

Lochaxt (Fig. 5, 5), aus dunklem Serpentin. Das äußerst sorgfältig gearbeitete Stück ist leider schlecht erhalten. Das ebene Bahnende ist teilweise erhalten und rauh wie die Arbeitsfläche eines Klopsteiners; der Schneidenteil fehlt.

Der erhaltene, schneidseitige Axtstummel zeigt auch Spuren eines sekundären Schliffes, der bei weiterer Ausführung zu einer zur Achsenrichtung des Loches querstehenden Schneide geführt hätte. Die vom Schaftloch gegen die Schneide hin zunehmende Stärke weist auf eine ursprünglich in die Richtung der Bohrung fallende Schneide hin.

Die größte Breite an der Stelle der Schaftlochbohrung beträgt 5·5 cm, die Stärke in der Achsenrichtung des Loches 3·4 cm, die erhaltene Länge ist 11·7 cm; die Bohrung hat eine geringste Lichtweite von 1·5 cm, 322 g. Fundjahr 1893. [EBNER]; MZK 1897, S. 224, Notiz 129; EBNER-HELL.

Kemating. Fp 11 (460 m); Tc; St; (D—10).

Zwischen den Häusern Nr. 8 und 21, im Obstgarten des FRANZ MOSSHAMMER im abgefallenen Mörtelverputz eines römischen Hypokaustums.

Stabglied einer Kette, aus Bronze, kreuzförmig, mit einer eingravierten Diagonale auf dem von einem eingravierten Quadrate umgrenzten Mittelfelde. 7 cm lang, bis 3 cm breit, 18 g. Fundjahr 1907. [MCA Nr. 661]. KLOSE.

⁵) Hier ist von „einer Reihe Tumuli“ die Rede, die sich jedoch auf ein natürliches Hügelterrain von Kemating über das Bauerngut Gagham hinaus reduziert. KLOSE.

⁶) Die Axt ist angeblich zusammen mit einer ähnlichen, größeren gefunden worden, welches zweites Exemplar in das MCA gekommen sein soll. Dortselbst fehlt jede diesbezügliche Aufzeichnung.